Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 217. Bromberg, Freitag den 23. September 1927. 51. Jahrg.

Kontinentaler Sicherheitspakt?

Pläne, die in Genf geschmiedet werden . . .

Von unserem Genfer Korrespondenten.)

Genf, 20. September.

Noch eine Woche vor Beginn dieser Völkerbundstagung herrschte in Genf, wie wir es damals berichteten, eine unverkennbare pessimistische und unlustige Stimmung. Sie war nicht zufällig. Spiegelte sie doch nur jene allgemeine Völkerbund-Enttäuschung wider, die im Laufe des letzten Jahres, nach dem Scheitern der Abrüstungsverhandlungen, überall in der Welt um sich gegriffen hatte. Die Regierungen sagten sich nun ernstlich, daß der „Völkerbund irgendwie aus seiner gegenwärtigen Lethargie aufgerüttelt" werden müsse. Und so kam es, daß die achte Völkerbundsversammlung, der man anfänglich einen „schläfrigen Verlauf" vorausgesagt hatte, ganz unerwartet mit einem sehr lebendigen und regen Start begonnen hatte. Ja, daß die Mehrheit der Versammlung selbst nicht davor zurückgeschreckt war, wieder den Geist des ominiösen „Protokolls" heraufzubeschwören.

Treibend war bei allen das Gefühl, daß „es so nicht mehr weiter gegen könne" und daß „irgend etwas geschehen müsse". Dieses Gefühl, verstärkt durch die nicht fortzuleugnende Tatsache, daß die Elemente der Unsicherheit in Europa, vor allem in Osteuropa, keineswegs im Schwinden begriffen sind, führte nun dazu, daß die in Genf versammelten Vertreter gewisser europäischer Staatengruppen, gleich am ersten Tage ihres Eintreffens in Genf, die mannigfaltigsten und weitgehendsten „Pakt- und Sicherheits-Pläne" zu schmieden begannen. Das Meiste geht — sehr im Widerspruch mit jenem Geist des Völkerbundes, der aufgerüttelt werden sollte — völlig im Geheimen, nach den Methoden der verpönten „alten Diplomatie" vor sich. Aber der Genfer Pressemann kommt immerhin täglich mit diesen, die Geschicke Eropas bestimmenden Männern zusammen, spricht mit ihnen, tauscht Gedanken aus usw., und so dürfte es sicher schon von einigem Interesse sein, die hierbei gewonnenen Einzeleindrücke, so fragmentarisch sie auch sein mögen, dem Leser mitzuteilen.

Zuerst eine allgemeine Feststellung: die diesjährige Völkerbundversammlung hat, unserer Ansicht nach, mit mehr Deutlichkeit, als irgendwelche andere, internationale Zusammenkunft der letzten Jahre dargetan, — 1. daß die Probleme Westeuropas, trotz aller Rückschläge, immerhin einer langsamen, aber sicheren Regelung und Befriedung entgegengehen, daß dagegen 2. die Lage in Osteuropa von all jenen Männern, welche die Weltpolitik machen und zur Zeit in Genf versammelt sind, als hoffnungslos verfahren und die Zukunft unseres Kontinents äußerst gefährdend betrachtet wird. Es ist wahr, daß Briand in der Sache der deutsch-französischen Auseinandersetzung keinen bestimmten Schritt vorwärts getan, weder die Zusage Frankreichs zur bedingungslosen Unterzeichnung der Schiedsgerichtsklausel, noch zur Rheinlandräumung erteilt hat. Aber diese, sicher wenig erfreuliche Feststellung ändert nichts an der Tatsache, daß das Problem der deutsch-französischen Verständigung sich vorwärts bewegt. Daß das Rheinland noch immer nicht geräumt wird, ist gewiß empörend. Aber in Deutschland, wie überall in der Welt weiß man es, daß diese Frage keine hoffnungslose ist, vor allem, daß sie eine von jenen Problemen ist, die wenigstens über lang oder kurz eine Endlösung vorauszusehen gestatten.

Anders — der Osten und der Südosten Europas! Als Chamberlain vor einigen Tagen uns Genfer Pressevertreter empfing und einer meiner Kollegen ihn, (der eben ausgeführt hatte, weshalb das Britische Empire sich von den kontinentalen, sprich osteuropäischen Dingen fernzuhalten gezwungen ist) fragte, ob in diesem Falle England es gern sehen würde, wenn die Nationen des Kontinents unter sich Sicherheitspakte schließen würden, antwortete der britische Außenminister mit sichtlicher Freude: er habe stets betont, daß derartige Abkommen an allen bedrohten Punkten Europas willkommen wären und — weit davon entfernt zu sagen, daß man solche Abkommen nicht schließen solle — fordere er vielmehr die übrigen Staaten auf, dem Beispiele von Locarno zu folgen. Anstatt nun diese Erklärungen Chamberlains als das hinzunehmen, was sie sind, nämlich als die unverblümte Aufforderung, England nicht mehr mit Bitten zu belästigen — Garantien für die verworrenen Zustände Osteuropas zu übernehmen, sind manche Skribenten, vor allem die französischen, hiernach in wahre Ekstasen verfallen. „Weshalb nicht?" schrieb einer dieser Naiven. „Weshalb in der Tat keine Locarnoverträge im Süden, im Osten, im Nordosten Europas schließen und so das Genfer Protokoll sukzessiv in Wirklichkeit umsetzen? Ist nicht dieses die Richtung, in welcher sich die Wirksamkeit des Völkerbundes in Zukunft orientieren sollte . . ."

Wir, die wir die Zustände in Osteuropa aus eigener Anschauung bestens kennen, vermögen nur mit bitterer Ironie jenen Wortschwelgereien zu folgen. Wir sind durchaus nicht der Ansicht, daß man „in Europa von Tag zu Tag die Zahl der Konfliktsstoffe sich verringern sieht". Sie haben gut reden, die Briten, die Franzosen, die Südamerikaner — was verstehen sie von all den Fragen, die für uns Probleme von Sein und Nichtsein sind! Wissen sie überhaupt, wo Ungarn, wo Rumänien, wo Litauen, wo Finnland liegen? Das, womit sie uns abspeisen, ist für uns nichts, als ein leeres Wort, das nicht den geringsten praktischen Wert hat — kein „Kontinentalpakt" wird je jene zahlreichen osteuropäischen „Streitfälle" aus der Welt schaffen, mit denen Franzosen und Briten gemeinsam unseren Kontinent beglückt haben.

Genf ist eine ideale Schule für junge, angehende Diplomaten. Vor allem haben sie hier mehr als oft Gelegenheit, die bekannte Wahrnehmung zu machen, daß mitunter auch kluge Staatsmänner verworrene Gedanken haben können. Mit dem Worte „Locarno" treiben sie alle einen frevelhaften Mißbrauch. Der Gedanke eines „kontinentalen Sicherheitspaktes" mag sehr schön anzuhören sein. Aber jene „europäischen Streitfälle", die wir meinen, an denen unser Erdteil heute krankt, sind weder durch südliche, noch östliche, noch südöstliche „Locarnoverträge" aus der Welt zu schaffen.

Etwas praktischer erdacht und fester umrissen ist das Projekt, welches den lettländischen Außenminister Zeelens zum Initiator hat — die Baltischen Staaten, unter Garantie der Großmächte, als neutralisiertes Gebiet zu erklären. Der Gedanke hat etwas bestrickendes. Die Blicke wandern unwillkürlich der Schweiz zu und man meint, was hier verwirklicht worden ist, sollte doch auch im Osten Europas möglich sein. Doch näher betrachtet, stellen sich auch diesem Plan einer am Baltischen Meere zu errichtenden „Schweiz" die unüberwindlichsten Schwierigkeiten in den Weg. Der Verfasser nahm Gelegenheit über diesen Plan mit dem, hieran naturgemäß sehr interessierten finnischen Außenminister Voionmaa zu sprechen, und dieser nüchtern und realpolitisch denkende Nordländer äußerte sich hierzu mit einer nicht mißzuverstehenden Deutlichkeit. Er sagte — „der Ausgangsgedanke eines derartigen baltischen Neutralitätspaktes, unter gemeinsamer Garantie der europäischen Großmächte und Rußlands, wäre durchaus richtig, obwohl er nichts Neues darstelle. Bereits anno 1908 kam — anläßlich eines Petersburger Besuches des schwedischen Königs — ein Pakt der Mächte zustande, welcher den Statusquo am Baltischen Meere garantierte. Das waren aber völlig andere Zeiten.

Deutschland und Rußland stellten damals ganz andere Machtfaktoren als heute dar. Vor allem aber — Rußland oder besser die „Union der Sowjetrepubliken" ist in dieser Rechnung heute eine Größe, die einen ganz anderen Wert repräsentiert, als ihn damals das Zarenreich besaß. Der Gedanke, daß beispielsweise England gemeinsam mit der Sowjetunion eine Neutralisation der Baltischen Staaten garantieren sollte, ist unter den gegebenen Umständen absurd. Und eine einseitige Garantie Moskaus wird von keinem der Baltilschen Staaten, die alle den Wert derartiger Moskauer Versprechungen kennen, als hinreichend betrachtet." Aus all dem ist nur eine Schlußfolgerung möglich, daß die praktische Ausführbarkeit auch dieses, zur Zeit in Genf erörterten Planes völlig außer dem Bereich der realen Möglichkeit liegt

Um das Bild des in Genf Vorsichgehenden abzurunden, sei in Kürze noch eines Planes gedacht, an dem in Genf zur Zeit nicht geschmiedet wird — des Planes der „Einkreisung der Sowjetunion". Die Nachricht von der bevorstehenden Wahl Finnlands in den Rat hat in der Welt wieder die Gerüchte von antisowjetistischen Plänen auftauchen lassen, die angeblich hier gesponnen würden. Man sagte sich — Polen und Rumänien sind bereits im Rate anwesend. Falls nun noch das moralisch alle Baltischen Staaten mitrepräsentierende Finnland hinzukommt — sind im Rate sämtliche „Randstaaten" vertreten und die „Front gegen Moskau" wäre geschlossen. Das ist ein Unsinn. An sich wäre es ja kein Verbrechen, wenn die sogenannten „bürgerlichen" Staaten zur Verteidigung ihrer Zivilisation und Kultur eines Tages in der Tat versuchen würden, sich auf ein gemeinsames Programm gegenüber dem Bolschewismus, der sie doch alle verschlingen will, zu einigen. Die Mitbeteiligung des Völkerbundes ergäbe sogar eine sehr willkommene Gewähr dafür, daß eine derartige „vereinte Front" keineswegs kriegerische Absichten verfolgen würde. Aber selbst von einer solchen moralischen Einigkeit kann im heutigen Europa nicht die Rede sein. Nur ein Europa, das all seine Wunden einmal endgültig geheilt haben würde, könnte einem gemeinsamen Gegner geeint gegenübertreten. Doch wo sind Aussichten vorhanden, daß diese Voraussetzungen sich in absehbarer Zukunft erfüllen könnten?

George Popoff.

Auch der Senat vertagt.

Warschau, 22. September. Gestern mittag trat im Senat der Seniorenkonvent unter dem Vorsitz des Marschalls Trąmpczyński zusammen. Die kurzen Beratungen, die kaum eine halbe Stunde währten, galten der Festsetzung der Tagesordnung der ersten Sitzung des Senats, die auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten über die Eröffnung der außerordentlichen Senatssession für heute einberufen worden war. Vor dem Abschluß der Beratungen erschien im Sitzungssaal der Sekretär im Ministerratspräsidium, Leutnant Zaćwilichowski, und überreichte dem Marschall folgendes Schreiben:

Dekret des Staatspräsidenten über die Vertagung der außerordentlichen Session des Senats.

Auf Grund des Art. 37 der Konstitution vertage ich mit dem 22. September 1927 die außerordentliche Session des Senats auf 30 Tage.

Warschau, 20. September 1927.

(—) Ignacy Mościcki, Staatspräsident.

(—) J. Pilsudski, Ministerpräsident.

Bekanntlich wurde die gegenwärtige Session auf Verlangen der Senatoren einberufen, die dies auf Grund der Konstitution in einem dem Staatspräsidenten eingereichten Antrage gefordert hatten. Der Beginn der Session war auf den 22. d. M. festgesetzt. Doch noch bevor es zur Beratung im Plenum kam, schickte der Staatspräsident den Senat nach Hause. Offenbar war es der Wunsch der Antragsteller, sich auf dem Wege des Antrages die Möglichkeit zu Beratungen entsprechend den Bestimmungen und dem Geist der Konstitution zu sichern. Das jetzige Dekret nimmt dem Senat diese Möglichkeit.

Nach kurzen Beratungen erteilte der Seniorenkonvent dem Senatsmarschall Trąmpczyński die Ermächtigung, hiergegen bei dem Staatspräsidenten einen Protest einzulegen. Es ist bis jetzt noch nicht entschieden, ob der Marschall hierzu den schriftlichen Weg wählen oder auch persönlich dem Staatspräsidenten den Standpunkt der Senatoren bringen wird.

Der Stand des Złoty am 22. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,77
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Katze und Maus-Spiel.

Nach der Vertagung des Parlaments.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 21. September. Die Maus ist das polnische Parlament. Das Spiel dauert seit dem Maiumsturz. Immer wieder gab sich das Parlament der Illusion hin, daß es ein Subjekt im Spiele sei und vielleicht doch noch gewinnen könne. Und immer wieder geschah es ihm, daß es in eine Lage geriet, die nicht die einer kampffähigen Gegenpartei im Spiele, sondern eines Geschöpfes war, welchem ein einzig mögliches Heil in einer gelungenen Flucht winken konnte.

Das Parlament hat dem aus dem Maiumsturz hervorgegangenen Regime, dem Regime der siegreichen Kraft, sehr umfassende Vollmachten erteilt und sich dadurch selbst sehr wesentlich entwaffnet. Die siegreiche Kraft übernahm die ihr gesetzlich überwiesene Macht nicht als lästige Bürde, sondern mit frohem Mut als erwünschtes, „moralisches" Werkzeug, welches die Stärke ihres siegreichen Selbstbewußtseins bedeutend erhöhte. Jede der die Vollmachten erteilenden Parteien hatte, als sie die gesetzgebenden Körperschaften grundsätzlicher Befugnisse entkleiden half, sich nicht nur von Angstmotiven, sondern auch von allerlei schlauer Berechnung leiten lassen und in einigen Parteien hoffte man, durch die überstarke Exekutionsgewalt der Regierung manches durchgeführt zu sehen, was man im normalen parlamentarischen Kampfe gegen parlamentarische Gegner nicht durchzusetzen vermocht hatte.

Nur zu bald merkten die Parteien, wie ihre Rechnung durchaus nicht stimmte, und daß die Regierung die erlangten Vollmachten in einer Weise verwendete, die jeder ein Programm besitzenden und dieses ein wenig respektierenden Partei unangenehme und sogar schmerzliche Überraschungen brachte. Nun begann ein Spiel, das für die gesetzgebenden Körperschaften immer demütigender war. Die Regierung ließ das Parlament nur insofern gewähren, als es harm- und wunschlos war; sobald es aber im Wirkungskreise, der ihm noch übrig geblieben war, etwas zu leisten ernstlich Miene machte, mußte es gleich fühlen, daß ein Wirt da ist, ohne den keine Rechnung gemacht werden kann. Der Wirt schwieg verächtlich. Das Parlament wollte aber den Sinn des verachtungsvollen Schweigens nicht verstehen, wollte nicht einsehen, daß die Regierung weitere Arbeiten des Parlaments für überflüssig halte. So vegetierte es weiter, immer sich in Ängsten bedroht fühlend von einer Regierung, die es für richtig hielt, das verachtete Parlament sich nicht aufrichten zu lassen, es aber auch nicht aufzulösen.

In der vielleicht schon letzten Phase seines Daseins raffte sich das Parlament zu dem Willensakte auf, auf Grund der Verfassung die Einberufung der außerordentlichen Session durchzusetzen. Die Session kam bekanntlich unter das Parlament verletzenden Formfehlern zustande . In der ersten Sejmsitzung offenbarte sich die ganze Mauspsychologie dieser gesetzgebenden Körperschaft. Der Sejm als Gesamtheit, der noch vor der ersten Sitzung der wider den Willen der Regierung zustande gekommenen Session das Damoklesschwert über sich blitzen sah, vermochte sich nicht zur Einsicht durchzuringen, daß die Verhältnisse bereits so sehr ins Anormale geraten waren, daß eine normale, parlamentarische Opposition gegen eine Regierung, die man unverhohlen als diktatorisch bezeichnet, nichts mehr ausrichten konnte. Die P. P. S., in deren Parteiblättern die der Demokratie jetzt drohende Gefahr so beredt dargestellt wird, hat nicht einmal den nationaldemokratischen Antrag auf Entziehung der außerordentlichen Regierungsvollmachten unterzeichnet, geschweige denn, daß es ihr eingefallen wäre, gleich in der ersten Sitzung ein Mißtrauensvotum gegen die von ihr — mit Recht — als diktatorisch bezeichnete Regierung zu beantragen.

Die Regierung hat den Sejmparteien — der dummen Maus— die Freiheit gegeben, sich nur in einer Sitzung ein wenig auszutoben. Doch was nützte es, wenn schon in der nächsten Sitzung keine Fortsetzung der schönen Oppositionsarbeit „zur Klärung des Verhältnisses zwischen Sejm und Regierung" folgen konnte, weil die wirkliche „Macht" auf den Plan trat, um den Sejm für weitere 30 Tage zum Schweigen zu bringen?!

Nach dem Wortlaut der Verfassung hatte die Regierung die Befugnis, den Sejm zu vertagen. Sie hat von dieser Befugnis in allerdings brüsker Weise Gebrauch gemacht. Hier ist es nicht leicht, einen Angriffspunkt zu finden. Formell war die Vertagung kein Diktatorenstreich. Die Regierungspresse weist denn auch nach allen Regeln des Spiels den gegen die Regierung erhobenen Vorwurf, daß sie diktatorisch vorgehe, mit Entschiedenheit zurück und erteilt den Sejmparteien spöttische Lehren über die Handhabung des parlamentarischen Geräts. Ganz unverblümt wird von dieser Presse dem Sejm vorgehalten, daß er von der Gewohnheit des unrühmlichen Weitervegetierens doch nicht lassen wolle — denn sonst hätte er sich zum Beschluß des Mißtrauensvotums aufgeschwungen! Auch stand den Sejmabgeordneten längst der Ausweg frei, massenweise die Mandate niederzulegen, ein Ausweg, der ihnen von verschiedener Seite angeraten wurde.

Der Sejm zog es vor, im Zustande zu verbleiben, in welchem er sich darüber beklagen kann, daß die Regierung ihn nicht leben und nicht sterben lasse. Dieser Zustand eben ist dergestalt, wie die Regierung ihn braucht. Sie braucht anscheinend einen degradierten Parlamentsapparat zur Erledigung des Budgets. Die Maus lebt vorläufig noch. Ob sie noch einige Sprünge macht, bevor sie von ihrem Geschick erreicht wird, ist nicht von Bedeutung.

Das Parlament in Polen existiert für den europäisch Denkenden nicht mehr, auch wenn es nach Wochen einige regelrechte Beschlüsse fassen sollte. Es taugt auch als Feigenblatt nicht — denn das, was es verhüllen sollte, ist jedermann sichtbar: daß nämlich das jetzige Regime in Polen mit dem üblichen Parlamentarismus nicht zu vereinbaren ist. Ein derartiges Regime braucht ein neues System mit neuen gesetzgebenden Körperschaften. Das neue für Polen geeignete System ist aber noch nicht gefunden worden. Wir stehen daher vor einer Reihe von Fragezeichen, die Zukunftsaussichten sind jedenfalls nicht heiter.

Die Sejmparteien zur Vertagung.

Warschau, 21. September. Unverzüglich nach der Vertagung der Sejmsession fanden Sitzungen der einzelnen Sejmklubs statt, in denen man zu der neue geschaffenen Lage Stellung nehmen wollte. Es wurde festgestellt, daß der Regierung auf Grund der Verfassung das Recht zustehe, die Sejmsession zu vertagen. Lediglich der **Klub des Nationalen Volksverbandes** faßte einen Beschluß, in welchem gegen die Vertagung protestiert wird. In dem Beschluß heißt es u. a., daß die Vertagung der Session, die 24 Stunden nach ihrer Eröffnung erfolgte, mit dem Geist der Verfassung nicht in Einklang zu bringen sei, da dem Sejm dadurch die Möglichkeit genommen werde, sich aus eigener Initiative zur außerordentlichen Session zu versammeln und die gesetzlichen konstitutionellen Pflichten zu erfüllen. Nach Aufzählung der Anträge, die der Klub in der ersten Sitzung eingebracht hatte, wird schließlich in dem Beschluß festgestellt, daß **„die Regierung durch die dem Geist der Konstitution widersprechende Vertagung der Sejmsession den Folgen ausgewichen sei, die die Einbringung dieser Anträge hätte nach sich ziehen können“**.

Der **Klub der PPS.** faßte den Beschluß, mit den anderen Sejmklubs in stetem Kontakt zu bleiben, um die Möglichkeit zu haben, jederzeit weitere Schritte einzuleiten. Die übrigen Klubs gingen auseinander, ohne irgendwelche Beschlüsse gefaßt zu haben. Am Abend war das Sejmgebäude vollständig verödet.

Warum?

Die Meinung maßgebender Kreise.

In maßgebenden Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Vertagung der Sejmsession nicht im Augenblick erfolgte, da man an die sachliche Arbeit herantrat, sondern erst dann, da man **eine demonstrative und destruktive Aktion gegen die Regierung** einleitete. Im Augenblick, da sich die wirtschaftliche Konjunktur gebessert hat, da die Regierung die Wirtschaftsschwierigkeiten bekämpft und am Vortage neuer Anleiheverhandlungen steht, wurde die Sejmtribüne zu einem Faktor der Unzufriedenheit. Jeder Antrag des Nationalen Volksverbandes war eine Demonstration, da man sich nicht einmal zu einem Antrage auf ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung aufraffte. Die Anträge der Abgeordneten Ballin und Chrucki, die in ein Mißtrauensvotum ausklangen, konnten nicht ernst genommen werden, da die Rechte versicherte, daß sie nicht für diese Anträge stimmen werde.

Unter diesen Umständen, behaupten maßgebende Kreise, da die Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiet eine größere Anstrengung erfordert, kann man leere und unbegründete Demonstrationen nicht zulassen. Diese Ansicht teilt auch der regierungsfreundliche **„Kurjer Polski“**, welcher der Regierung den Vorwurf macht, daß sie gesetzgebende Körperschaften am Leben erhalte, die sie für arbeitsunfähig ansehe. Dadurch werde der für die politische Atmosphäre im Staate so schädliche Gärstoff genährt, die politischen Leidenschaften immer mehr entfacht. Unter diesen Bedingungen sollte die Regierung ihre wichtigste Aufgabe darin sehen, die gesetzgebenden Körperschaften sobald als möglich aufzulösen.

Und das Pilsudski-Organ, der **„Kurjer Poranny“**: „Außer der gegen die Regierung gerichteten Vorwahlpropaganda hatte die Sejmsession eigentlich an schöpferischer Arbeit nicht viel zu tun. Um die Selbstverwaltungsgesetze unter Dach und Fach zu bringen, wäre gar zu viel Zeit nötig gewesen und das Gesetz über die Selbstauflösung des Sejm wirkt lächerlich, da man es zwei Monate vor dem unvermeidlichen Schluß der Kadenz durchsetzen will. Man könnte sich höchstens mit irgend einem Gesetz über Hebammen auf dem Lande oder über Staatshengste beschäftigen, wenn jemand in diesem späten Termin hierzu Lust, Zeit und Geschmack aufbringt. Und wenn dem so ist, wäre es ein Zeichen völliger Schwäche der Regierung, würde sie mit Hilfe des ihr durch die Konstitution zustehenden Rechts nicht der Propaganda gegen sich durch eine Institution entgegentreten, die zwar das Recht, aber — mit Ausnahme der Kommunisten — nicht den Mut aufbringt, der Regierung ihr Vertrauen mit allen Folgen abzusprechen, die dies nach sich ziehen könnte.“

Einer anderen Meinung ist die übrige Presse. So schreibt der allpolnische **„Kurjer Warszawski“**: Die plötzliche Schließung des Sejm ist unter Umständen erfolgt, die ein Beweis dafür sind, daß die Regierung nicht in der Lage war, der parlamentarischen Situation Herr zu werden. Sie arbeitet konsequent nicht allein mit dem Sejm nicht zusammen, sondern demonstriert auch, daß sie mit ihm nicht zusammenarbeiten will. Trotz zahlreicher dem Parlament gemachten Vorwürfe will sie es nicht auflösen und auch nicht zulassen, daß sich die Kammern selbst auflösen. Es ist schwer eine konkrete Antwort auf die Frage zu geben, was die Regierung eigentlich beabsichtigt.“

Und weiter schreibt der **„Kurjer Poznański“**:

„Jetzt ist die Regierung auf Grund eines mechanischen Mittels, das dem Geiste der Verfassung widerspricht, den Folgen aus dem Wege gegangen, die sich aus dem Antrage (auf Entziehung der Vollmachten) ergeben hätten. Die Rollen sind vertauscht: die Seite, die sich politisch nicht messen will, ist die Regierung. Ihr Vorgehen, durch das entgegen dem Geiste der Verfassung die Session vertagt wurde, ist **ein Akt politischer Schwäche**, ein Akt des Eingeständnisses, daß hinter der Regierung nicht die Körperschaft steht, die ihre Politik kontrolliert, nicht hinter ihr steht die öffentliche Meinung und das Volk. Soweit es sich um die verfassungsmäßige Seite der Angelegenheit handelt, ist das Verhalten der Regierung der beste Beweis dafür, wie unerläßlich leider die Abänderungen der Verfassung sind, die durch den Nationalen Volksverband beantragt wurden, und welche die Umstände, unter denen Sejm und Senat einzuberufen sind, genau präzisieren. Wenn die Vertagung der Sejmsession nach 24 Stunden dem Geiste der Verfassung widerspricht, die nicht deshalb die Einberufung der Session auf Antrag von Abgeordneten vorsieht, damit ihnen schon nach kurzer Zeit der Mund verschlossen wird, so ist die heutige **Vertagung des Senats** ohne eine einzige vorausgegangene Plenarsitzung schon mit mehr im Widerspruch als nur mit dem Geiste der Verfassung. Physische Gewalt kann gewisse vollendete Tatsachen schaffen; es geht aber nicht, daß die moralischen Kräfte diese Tatsachen ohne Widerspruch anerkennen. **Das moralische Zurückweichen vor der Gewalt, die von oben kommt, würde die Bereitung des Weges zur Anarchie bedeuten, die von unten kommt.** Von Woche zu Woche wird die Verantwortlichkeit größer. Es ist deshalb gut, daß die Wahlen bevorstehen. Die Regierung kann mit Hilfe von mechanischen Mitteln, die bei der Redigierung der Verfassung niemand voraussehen konnte, einer politischen Aussprache auf parlamentarischem Boden aus dem Wege gehen, sie kann ihr indessen auf dem Boden des Wahlkampfes nicht ausweichen: Dort wird sich endgültig zeigen, wer stark und wer schwach ist, wer das Volk hinter sich hat und wer dieses Rückhalts entbehrt.“

Das Pressedekret außer Kraft.

Warschau, 21. September. Der Sejmmarschall hat gestern in einem besonderen Schreiben den Ministerpräsidenten und den Justizminister amtlich von dem Beschluß des Sejm in Kenntnis gesetzt, wonach das Dekret des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 über das Presserecht, sowie die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 über die „Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzes über die Verbreitung unwahrer Nachrichten und über Beleidigungen“ abgelehnt wurden. **Mit diesem an die Regierung gerichteten Schreiben verlieren die Pressedekrete entsprechend der Konstitution rechtlich und faktisch mit dem gestrigen Tage ihre Rechtskraft.** Das Schreiben an den Justizminister hatte den Zweck, daß die Gerichte angewiesen werden, von diesem Tage an, Strafverfahren auf Grund der erwähnten Dekrete nicht mehr einzuleiten.

Die Fortsetzung von Nieśwież.

Im „Kurjer Poznański“ finden wir folgende Warschauer Korrespondenz:

„Die zweitägige Tagung der Konservativen in Dzikow, die unter Teilnahme des Lemberger Wojewoden, des Krakauer Vizewojewoden, zweier früherer Diplomaten und vor allem des Oberstleutnant Sławek stattfand, der seitens der Generalinspektion der Armee dem Ministerpräsidium zugeteilt ist, und einen Bericht über die innere Lage im Lande erstattete, stellt einen wichtigen Fingerzeig dar zur Orientierung auf der politischen Bühne. Wir haben es hier mit der Fortsetzung von Nieśwież zu tun, das nun schon auskristallisiert und aktueller erscheint. Vor einer Woche fand in Warschau eine Beratung der Schlichtungskommission der konservativen Organisation im Lande statt mit dem Ziele, dieses Lager zu konsolidieren. Die Beratungen zeigten, daß es unter den Konservativen noch Divergenzen gibt, und es wurde eine weitere Aktion zur Konsolidierung empfohlen. Ob man die Versammlung in Dzikow, an der auch Vertreter der Nationalen Rechten, der Wilnaer konservativen Organisation und der Christlichnationalen Partei teilnahmen, als Ausdruck der Konsolidation der konservativen Gruppen ansehen darf, ist endgültig zu sagen noch nicht möglich.

Das bezeichnendste Merkmal der Zusammenkunft ist indessen die Teilnahme von Persönlichkeiten, die aktiv an der Regierung beteiligt sind, nämlich des Wojewoden Borkowski und namentlich des Oberstleutnant Sławek. Der Wojewode Borkowski trat in programmatischen Artikeln in der „Droga“ als erklärter Gegner des Nationalismus auf. Oberstleutnant Sławek wird vom Marschall Pilsudski zu besonderen Aufträgen verwandt. Es muß daran erinnert werden, daß Mitte Juni der Vorsitzende der Versammlung in Dzikow, Zdzysław Tarnowski, der Vorsitzende der Nationalen Rechten, im Belvedere vom Ministerpräsidenten empfangen worden ist. Nach der Konferenz wurden in politischen Kreisen Gerüchte verbreitet über Vorstellungen, die Tarnowski dem Marschall gemacht hat. Es handelt sich in erster Linie darum, daß dem konservativen Lager eine entsprechende Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften garantiert wurde, daß das Niveau des Parlaments erhöht, daß evtl. die Wahlordnung abgeändert werden sollte in der Richtung einer berufsständischen Vertretung, ferner, daß die Kompetenzen des Parlaments bezüglich der Umgrenzung des Rechts zur Kontrolle der Regierung festgesetzt werden sollten.

Offensichtlich wollen die Konservativen dem Marschall Pilsudski klar machen, daß sie tatsächlich eine Macht im Volke darstellen, wenn sie, was man aus der Versammlung in Dzikow folgern kann, den Beschluß fassen, aktiv in das Wahlgeschäft und in das Parlament einzutreten. Es sind allgemein bekannte Dinge, daß sie mit Hilfe von Organisationen allgemeinen, beruflichen und landwirtschaftlichen Charakters Einfluß auf dem platten Lande erlangen wollen. Der alte Plan, die kleinen und die großen Landwirte zu vereinigen, der vor einigen Jahren aufgetaucht ist, als der Statthalter Bobrzyński mit dem Vertreter einer damals tatsächlich bestehenden Macht, nämlich mit Stapiński, einen Vertrag abschloß, — lebt heute wieder auf. Die Aktion des konservativen Lagers erfolgt nicht ohne wohlwollende Teilnahme des Marschalls Pilsudski. Darauf weist schon die Teilnahme des Oberstleutnants Sławek hin, der ohne entsprechenden Auftrag zweifellos nicht hätte teilnehmen können. Nieśwież war seinerzeit die allgemeine Einleitung, die Introduktion zu einer weiteren Fortsetzung, die inzwischen von den Herren Sławek und Borkowski in den Einzelheiten ausgearbeitet worden ist.

Die Wahlen stehen bevor, die Mobilisierung der Kräfte erfolgt rasch. Die Zusammenkunft in Dzikow gestattet die Voraussage, daß die verfassungsmäßigen Termine für die Auflösung des Sejm und für die neuen Wahlen eingehalten werden. Man ersieht das auch aus dem inneren Druck, den die „Sanation“ auf die Mittelparteien ausübt.“

70 Millionen Dollar?

Die polnische Presse gibt eine Meldung der „Association Pres“ wieder, wonach die Blair Company und der Bankers Trust in Newyork bereits die Ausgabe der neuen großen polnischen Anleihe vorbereiten. **Angeblich sollen 70 Millionen Dollar aufgegeben werden**, und zwar — dies wird in Übereinstimmung mit den Mitteilungen des polnischen Finanzministeriums erklärt — zu 7 Prozent. Der Emissionskurs wird nicht angegeben. Die Meldung gibt an, daß 45 Millionen auf dem amerikanischen Geldmarkt untergebracht werden sollen, 10 Millionen Dollar in London, 6 Millionen in der Schweiz, 4 Millionen in Holland und 1 Million Dollar in Frankreich. (Die restlichen 4 Millionen etwa in Deutschland?) In London soll Lazar Broth die Emission übernehmen. Die Nichtangabe des Emissionskurses läßt die Vermutung offen, daß die endgültige Emittierung noch nicht gesichert ist.

*

Vorbedingungen für die Wiederaufnahme der Berliner Verhandlungen.

Wie eine Königsberger Zeitung erfährt, hat Polen die Wiederentsendung von Delegierten zu Handelsvertragsverhandlungen von der deutschen Stellungnahme zum polnischen Einfuhrkontingent landwirtschaftlicher Produkte abhängig gemacht. Das deutsche Reichskabinett will diese Stellungnahme unmittelbar nach der Rückkehr des Außenministers herbeiführen.

Auf deutscher Seite will man angeblich vor dem Eintritt in die Verhandlungen einen polnischen Verzicht auf die Verordnung der Maximaltarife erreichen, durch die man einen Druck auf die deutsche Vertragsseite ausüben wollte.

Paris — Moskau.

Frankreichs englische Methoden.

Moskau, 22. September. Der hiesige französische Botschafter Herbette hatte erneut eine Konferenz mit dem Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin. Während der Konferenz erklärte Herbette, die französische Regierung sei sich über den sowjetrussischen Vorschlag auf Aufnahme der Verhandlungen über einen gegenseitigen inneren Nichtangriffspakt schlüssig geworden, müsse jedoch an ihrem Standpunkt festhalten, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Staaten lediglich in dem Falle aufgenommen werden könnten, wenn der bisherige Sowjetvertreter in Paris, Rakowski, der in den Augen der französischen öffentlichen Meinung diskreditiert sei, abberufen werde, wenn die Emissäre der dritten Internationale Frankreich verlassen und wenn die Sowjets Frankreich neue Vorschläge über die endgültige Regelung der Schulden des zaristischen Rußland machen.

Rakowski ist in Moskau eingetroffen, um seiner Regierung über den Stand der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Frankreich Bericht zu erstatten.

Paris — Newyork.

Zuspitzung des französisch-amerikanischen Zollkonflikts.

Paris, 21. September. Das französische Außenministerium hat eine amerikanische Note erhalten, in welcher eine Erhöhung der Zölle auf französische Waren angekündigt wird, die nach den Vereinigten Staaten eingeführt werden, falls Frankreich die unverzügliche Herabsetzung der zu hohen Zolltarife auf amerikanische Waren ablehnen sollte. Die Note sieht die Möglichkeit vor, daß die amerikanische Regierung neue Zölle einführt. In dieser Angelegenheit konferierte Handelsminister Bokanowski mit Poincaré. Der Konflikt ist um so peinlicher, als die an der Beibehaltung der jetzt verpflichtenden Zölle interessierten industriellen Gruppen die mächtigsten Gruppen in der französischen Industriewelt darstellen.

Weihbischof Dr. Klunder †.

Gestern vormittag starb in Pelplin der Weihbischof von Culm, Bischof von Selimbrien und Thronassistent Sr. Heiligkeit des Papstes, Dr. Jacob Klunder. Der Verstorbene ist am 23. Juli 1849 geboren, im Jahre 1876 zum Priester geweiht und am 15. September 1907 in der Kathedrale in Pelplin durch Bischof Dr. Rosentreter konsekriert. Trotz seines hohen Alters hat der Heimgegangene noch bis in die letzte Zeit regen Anteil an den kirchlichen Ereignissen und Feierlichkeiten genommen.

Gattenmordprozeß.

Bromberg, 21. September.

Der fünfte Verhandlungstag im Szpajda-Prozeß brachte die weitere Vernehmung von Zeugen, die im wesentlichen dasselbe bekunden, wie die vorher vernommenen. Der Stiefvater des Angeklagten hebt noch hervor, daß der Angeklagte vor dem Morde das Getreide zu ihm nach Wtelno hinbrachte, woselbst es gedroschen wurde. Dies Getreide wurde in einer Mühle in Crone gegen Mehl umgetauscht; das Mehl blieb dann in Wtelno liegen, damit es später zu Szpajda hingeschafft werden sollte. Zeuge glaubt dies hervorbringen zu müssen, da es nach der Aussage des Schwagers des Angeklagten den Anschein haben könnte, als ob S. das Getreide mit Absicht kurz vor dem Morde verkaufte. Der Verteidiger des Angeklagten stellt dann noch mehrere Anträge auf Ladung weiterer Zeugen und Abhaltung eines Lokaltermins in Mühlthal. Der Staatsanwalt widersetzt sich den ersten Anträgen, die seines Erachtens auf Vertagung abzielten. Dagegen pflichtet auch der Staatsanwalt der Abhaltung eines Lokaltermins bei. Das Gericht beschließt, sämtlichen Anträgen der Verteidigung nicht stattzugeben, dagegen ist ein Lokaltermin in Mühlthal angesetzt worden. Ein Zeuge bekundet, daß der Angeklagte ein leicht aufzuregender Mensch sei und oft heftig wurde.

Darauf folgt das Gutachten der ärztlichen Sachverständigen. Dr. Ziętak: Er führte die Sektion der Ermordeten aus. Die Todesursache war Gehirnerschütterung und Verblutung durch erhaltene Schläge in den Schädel mit einem kantigen Gegenstand. Der Tod trat sofort ein, so daß eine sofortige Hilfeleistung keinen Zweck mehr gehabt hätte. Die im Gerichtssaal befindlichen Gegenstände, Holzpfahl, Eisenstab und Haken können die Mordwerkzeuge sein. Da der Angeklagte nach eigener Angabe den Kopf der Ermordeten kurze Zeit auf sein Knie legte, konnte sein Anzug nur hiervon nicht derartig blutig, wie vorgefunden, werden. Eine derartige Besudelung des Anzuges konnte nur bei Verübung der Tat eintreten. Die übrigen Blutspuren bei dem Angeklagten konnten ebenfalls nur durch Zuschlagen herrühren, niemals aber durch bloßes Halten der Leiche. Der zweite Sachverständige, Dr. Górski, schließt sich diesem Gutachten an und fügt noch hinzu, daß der Täter sein Opfer an den Haaren gepackt und bis in den Stall geschleift habe. Man fand im Wohnhause einen ausgerissenen Ohrring und ausgerissene Haare.

Um 8 Uhr abends wird die Verhandlung unterbrochen. Ein weiterer Bericht folgt.

Kleine Rundschau.

Koennecke in Angora gelandet.

Angora, 21. September. Heute, in den ersten Morgenstunden, ist hier die „Germania“ glücklich gelandet.

*

Filchner lebt.

Sikhim, 20. September. Die Mathewson-Plymer-Reisegesellschaft ist an einem Punkte 10 Tagemärsche von Lhasa angelangt, wo sie von örtlichen tibetanischen Beamten angehalten wurde. Der Gesellschaft gehören die Missionare Watkinson und Splymer sowie der deutsche Forschungsreisende Filchner an.

*

Furchtbare Schiffstragödie.

Schanghai, 20. September. Wie aus Tsingtau gemeldet wird, ist das japanische Motorschiff „Gentoku Maru“, das sich mit 400 chinesischen Passagieren nach Tsingtau unterwegs befand, leck geworden und gesunken. 120 Passagiere wurden von einem amerikanischen Kriegsschiff aufgenommen. 159 Leichen wurden bereits aufgefunden. Die übrigen Passagiere werden vermißt.

Pommerellen.

22. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Krankenkasse** der Stadt Graudenz zieht am Freitag und Sonnabend nach der Schuhmacherstraße 20 um. Aus diesem Anlaß sind die Bureaus für das Publikum geschlossen. Zur Konsultation der Ärzte genügt an den genannten beiden Tagen die Arbeitgeber-Bescheinigung. *

* **Ein Feuer** entstand gestern gegen ½2 Uhr morgens in dem Lagerschuppen der Firma Jaachimczyk, Unterthornerstraße 27/29. Da das Feuer rechtzeitig bemerkt und die Wehr sofort alarmiert wurde, konnte größerer Schaden vermieden werden. Die Gefahr einer Ausbreitung des Brandes war um so größer, als in dem Lagerschuppen verschiedene Öle und andere brennbare Stoffe aufbewahrt waren. *

* **Überfall.** Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Stadtparks ein Radfahrer von zwei jungen Leuten überfallen. Vorgestern ereignete sich wieder ein solcher Überfall in der Herrenstraße, wo abends ein Herr von einigen Unholden derart geschlagen wurde, daß er sich sofort zu einem Arzt begeben mußte. Die Angreifer konnten in der Dunkelheit entkommen. *

* **Diebstähle.** Aus der Wohnung eines Beamten in der Schützenstraße wurden durch Einbrecher mehrere Anzüge, ein Überzieher und ein Zigaretten-Etui im Gesamtwerte von 1000 Złoty gestohlen. Einer Familie in der Courbierestraße entwendeten Einbrecher Wäsche und Tischzeug. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Beim Zirkusfest, das sich an die parodistischen Aufführungen des „Riesenzirkus R. Barmung und Bey Leid bei dem Oktoberfest der Deutschen Bühne Graudenz im Gemeindehaus anschließt, wird auch wieder für die still Genießenden gesorgt werden, die nicht mehr das Tanzbein schwingen und doch einige fröhliche und ungezwungene Stunden verleben wollen. In dem Terrassen-Weinrestaurant „Zur Artisten-Klause" wird ein guter Tropfen mit vorzüglichen Speisen geboten werden. Auf den Logen werden, wie schon erwähnt, wieder eine kleine Anzahl numerierter Sitzplätze geschaffen werden, von denen die Vorgänge in den Manegen bequem übersehen werden können. Das auf dem Balkon errichtete Restaurant „Zum fliegenden Akrobaten" wird durch Weine, Biere und eine reichhaltige Speisekarte für erstklassige Verpflegung sorgen. In der Bar „Zum Marstall", die eine besondere, ganz moderne Musik erhält, wird sich ein künstlerisch übermütiges Bar- und Tanzleben entwickeln. Wer aber ein echtes Artisten-Künstlerleben kennen lernen will, muß sich eine kleine Balletteuse oder Zirkusreiterin oder eine andere Artistin nehmen und mit ihr in das Keller-Restaurant „Zum dummen August" steigen, in dem wiederum die beliebte Bodammer-Kapelle konzertieren wird. Im Bier-Restaurant „Zur feschen Schulreiterin" werden vorzügliche helle und dunkle Biere verzapft, und in der Würstlbude „Zum schwarzen Ferkel" werden delikate warme Würstchen verabreicht werden. Wer sich von den „geistigen" Genüssen ausruhen will oder wer der alkoholfreien Richtung angehört, kann in das „Jockey-Café" gehen, das mit einer erstklassigen Konditorei verbunden ist, die den weitgehendsten Ansprüchen gerecht werden wird. Es wird also auch bei diesem Fest jeder auf seine Rechnung kommen. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (11686 *

Thorn (Toruń).

t **Der Wasserstand der Weichsel** ist in den letzten 24 Stunden weiterhin gestiegen und betrug Mittwoch früh 1,29 Meter über Normal, gegen 1,17 Meter am Vortage. * *

t **Zu dem tödlichen Fliegerunglück,** das sich am Dienstag vormittag über der Jakobsvorstadt ereignete, erfahren wir noch, daß der verunglückte Pilot, Oberleutnant Zygmunt Duchowski vom hiesigen 4. Fliegerregiment, in der Ausführung seines letzten Examenfluges begriffen war. Die plötzlich aufgetretene, von der Stadt kommende Sturmböe wurde ihm zum Verhängnis, so daß er aus etwa 400 Meter Höhe abstürzte. * *

t **Die Zahl der Kinderspielplätze,** auf denen sich die Jugend im Sande tummeln kann, ist in Thorn im Vergleich zu anderen Städten auffallend gering. Der einzige Spielplatz, den man als solchen ansprechen kann, befindet sich im Stadtpark, gegenüber dem Grand Café. Er liegt sehr versteckt zwischen dichten Strauchgruppen, so daß ihn viele gar nicht einmal kennen. Im Glacis, zwischen der Bromberger Straße und dem Durchbruch nach der Mellinstraße, befindet sich auch ein Spielplatz, jedoch fehlt hier reiner Spielsand. Die einzige Stelle, an der schöner Sand in Hülle und Fülle zu finden ist, ist die Bazarkämpe. Sie ist jedoch schwer zu erreichen, entweder über die Eisenbahnbrücke oder vermittels der Dampferfähre, so daß kleinere Kinder im Wagen schwer mitgenommen werden können. Sodann macht es die Nähe des Wassers erforderlich, daß die Kinder dauernd beaufsichtigt werden müssen, so daß sich die Begleiterinnen nicht mit Handarbeiten oder Lektüre die Zeit vertreiben können. Vielleicht können unsere Stadtväter für das kommende Jahr die Anlage neuer Spielplätze beschließen, wofür uns sehr schönes Gelände am Rande des Heppner-Wäldchens zur Verfügung steht. * *

—* **Bestrafter Erpresser.** Der ehemalige Kriminalbeamte Felix Lemański hatte Haussuchungen vorgenommen und sich hierbei Erpressungen zuschulden kommen lassen, wofür er zu 1½ Monaten Gefängnis bestraft wurde. * *

‡ **Die Diebstähle** nehmen erschreckend überhand in hiesiger Gegend. Besonders die ländliche Bevölkerung hat darunter schwer zu leiden. Wie wir hören, führen Spuren und Verdacht meistens nach Kongreßpolen. Vor einigen Wochen z. B. wurden dem Besitzer Broese in Rogówko sämtliche Pelzsachen gestohlen. In der Nacht zum letzten Dienstag erkoren sich Diebe den Stall des Besitzers R. Müller in Rogowo als „Tätigkeitsbereich" und stahlen hier zwei wertvolle junge Pferde, nämlich eine vierjährige Fuchsstute und einen zweijährigen braunen Wallach, beide 1,70 Meter groß. Mit den Pferden ließen sie auch zwei Arbeitsgeschirre mitgehen, so daß der Schaden, den der Bestohlene erlitt, sich auf über 2000 zł beziffert. Nach Sachlage der Dinge kann der Diebstahl nur von Personen ausgeführt worden sein, die auf dem Gehöft genau Bescheid wußten. Hoffentlich gelingt es der Polizei recht bald, der Diebe habhaft zu werden. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** fand gestern hier statt. Er war leider nur schwach beschickt. Es mag dahingestellt bleiben, ob die schwache Beschickung auf das regnerische Wetter zurückzuführen war oder darauf, daß der Magistrat die amtliche Ankündigung erst am Tage vorher veröffentlicht hatte. Pferde waren höchstens 50, Rindvieh nicht mehr als 100 angeboten. Da auch die Kauflust nicht groß war, hielten sich die Preise in den üblichen Grenzen. Mittelpferde kosteten 350—600 Złoty, während man abgetriebene Gäule schon für 150 Złoty haben konnte. Gutes Pferdematerial, das wenig angeboten war, war teuer. So brachte z. B. ein hübscher vierjähriger Schimmel 730 Złoty. Für Kühe zahlte man je nach Qualität 300—700 Złoty. Das Geschäft verlief im allgemeinen schleppend. +

◊ **Eine neue Pumpstation** hat die hiesige Zuckerfabrik am See errichtet und dabei auch gleich ein neues Haus für den Wärter erbaut. Die neue Anlage, die mit den modernsten Maschinen ausgerüstet ist, macht einen recht guten baulichen Eindruck. Da für die beginnende Kampagne mindestens 500 Arbeiter angenommen werden, ist hierorts für 3—4 Monate von Arbeitslosigkeit nichts zu spüren. 400 Arbeiter sind das ganze Jahr über in dem großen Betriebe beschäftigt, so daß in der Kampagne fast 1000 Arbeiter und Angestellte von der Zuckerfabrik Verdienst und Brot haben. Mit der Rübenlieferung ist bereits am Montag dieser begonnen worden, so daß der Betrieb in nächster Woche aufgenommen werden kann.

◊ **Vom Tode überrascht.** Eine Frau Grajkowska, Johannisstraße 1 wohnhaft, ging morgens um 4 Uhr mit einer anderen Frau in Richtung Glauchau, um dort auf den Kartoffelfeldern noch Kartoffeln aufzulesen. Unterwegs überfiel sie plötzlich eine große Mattigkeit; sie setzte sich an den Grabenrand, um auszuruhen. Nun wurde die Frau mit Hilfe ihres Mannes nach Hause und zu Bett gebracht, wo schon vor Eintreffen des Arztes der Tod eingetreten war. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein schnelles Ende gemacht. +

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 21. September. Doppelmord. Ein furchtbares Verbrechen hat sich dieser Tage in Dębowa Łąka, hiesigen Kreises abgespielt. Dort schoß der Knecht Kwiatkowski mit 4 Schüssen aus einem Karabiner seine Brotgeber, den Landwirt Slawe und dessen Ehefrau nieder. Darauf versuchte er sich selbst zu töten, verletzte sich jedoch nur leicht. Der Mörder gibt an, die Tat begangen zu haben, weil er entlassen worden war.

h **Neumark** (Nowemiasto), 21. September. Am letzten Sonntag fand hier ein Schulungskursus der Feuerwehren des I. Pommerellischen Verbandes statt, an welchem über 100 Mitglieder von den Wehren Neumark, Bratian, Chrośle, Neuhof und Lonkorsch teilnahmen. Ferner waren alle Schulzen und Amtsvorsteher aus dem Bezirk anwesend, um sie mit der Gestaltung der Wehren zwecks Bildung von Freiwilligen Feuerwehren in den betreffenden Gemeinden bekannt zu machen. Die Leistungen sämtlicher Wehrleute fielen zufriedenstellend aus. Führer des Kursus war der Hauptleiter des Bezirks I Chudzinski von hier. Für die vielen Verdienste um die Organisierung wurde er am gleichen Tage durch den Präsidenten des Pommerellischen Feuerwehrverbandes Tomczynski mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielten noch die Wehrleute Czajkowski und Huberski aus Löbau.

a **Schwetz** (Świecie), 21. September. Infolge des regnerischen Wetters war der heutige Wochenmarkt geringer beschickt. Sofort machte sich eine Preissteigerung bemerkbar, so daß man für ein Pfund Butter 3—3,20 und für Eier 2,80—3 pro Mandel forderte. Die Gemüsezufuhr war reichlich, die Preise wie bisher. Ganz besonders groß ist die Zufuhr von Tomaten, die erheblich im Preise gefallen sind, das Pfund kostete 0,25—0,30. Ferner kosteten Eßäpfel 0,30—0,50, Fallobst 0,20, Birnen 0,40—0,50, Pflaumen, die reichlich angeboten wurden, 0,40—0,50 das Pfund, Pilze 0,20 pro Liter, Weintrauben 1—1,20. Die Preise für Geflügel sind noch immer sehr hoch, es kosteten: Gänse 9—10,00, Enten 5—6,50, alte Hühner 4,50—5,50, junge Hühner 2—3,00 das Stück je nach Größe. Kartoffeln brachten pro Zentner 3,50. Auf dem Fischmarkt kosteten: Hechte 1,50, Barsche 1—1,20, Weißfische 0,60 pro Pfund. Auf dem Fleischmarkt ist wieder eine Preissteigerung zu verzeichnen, so notierte man: Schweinefleisch 2—2,20, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch 1,20 bis 1,30, Hammelfleisch 1,30—1,40, Schmalz 3,00, Räucherspeck 2,60 pro Pfund. — Im hiesigen Kreise kann man die Bestellungsarbeiten als beendet betrachten; nur vereinzelt auf nassem Boden ist man noch etwas zurückgeblieben. Durch den starken Regen ist das Ausgraben der Kartoffeln sehr erschwert, besonders auf tiefer gelegenen Stellen, wo das Wasser stehen geblieben ist.

ch **Tuchel** (Tuchola), 21. September. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Projekt zum Bau eines Handelshauses, welches durch den Magistrat eingebracht wurde, einstimmig beschlossen und angenommen. Um den Bau des Hauses rechtzeitig beginnen zu können, sollen die Bauarbeiten sofort ausgeschrieben werden. Das Handelshaus erhält fünf Geschäftsräume sowie sechs Wohnungen mit neuzeitlichen Einrichtungen. Die Baukosten sind auf über 170 000 Złoty berechnet. Laut Beschluß soll zur Ausführung des Baues eine Anleihe aufgenommen werden. Ferner wurde die Kanalisierung der Bergstraße beschlossen. Nach Erledigung einzelner Anträge wurde die Versammlung geschlossen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters, sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Wehrhan** für die trostreichen Worte unseren

tiefgefühltesten Dank.

Frieda Rach und Tochter.

Bielawy, den 22. September 1927. 6342

Aeltere, erfahrene

Wirtschafterin und Stütze

sucht Stellung bei älter. Herrsch. od. ält., alleinstehd., beff. Herrn. Gute Zeugnisse vorhd. 11968

E. Schulz, Christkowo, p. Gruczno, powiat Swiecie.

Handelshochschule Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 3. November 1927

Vorlesungsverzeichnis u. Ordnungen für Diplomprüfungen, Kaufmännische Fachprüfung und Ersatzreifeprüfung kostenlos zu beziehen von der Geschäftsstelle. 11705

Nach Rückkehr aus Persien erteile nunmehr den **letzten Unterricht in der Herstellung von Original-Perser-Teppichen.** An dies. Unterricht können Damen u. Herren teilnehmen. Da ich bestimmt am 5. 10. d. Js. nach Poznań übersiedle, um daselbst denselben Kursus zu führen, empfiehlt es sich, möglichst zahlreich an diesem letzten Kursus teilzunehmen, damit durch Verbreitung dieser schönen und edlen Arbeiten in Polen eine Volksindustrie geschaffen wird. Die Gebühr für den Kursus beträgt 10 zł. Schluß für Einschreibungen 23. d. Mts. Einschreibung und Informationen Bydgoszcz, Gdańsk 40, I. 6294

Kinderl. Ehepaar sucht **Portierstelle** gleich zu welcher Zeit. Off. u. **J. 6317** a. d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht **Lehrstelle** im Geschäft v. sofort od. spät. Off. u. **D. 6350** a. d. Geschst. d. Z.

Gesunde, junge **Amme** evgl., sucht sofortigen Antritt. Meldung. unt. **K. 6289** an die Gst. d. Z.

Foto grafien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 11065

Jung. Mädchen

v. Lande sucht Stellung vom 1.10. oder 15. 10. als

Stubenmädchen

od. als Stütze im Haushalt. Offert. sind unter **E. 11919** zu richten an die Geschäftsstelle d. Z.

Uebernehme Aufwartestellen u. Waschstellen. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. 6318

Heirat

Gebildete, katholische Dame

v. Gut, anfgs. 30er, m. 60000 zł Verm. u. vorzügl. Aussteuer, angenehme Erscheinung u. Charakt., **wünscht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.** Akademiker oder Gutsbesitzer aus Pommerell. oder Posen wollen Off. unt. **R. 11893** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau einr.

Landwirtstochter

evgl., wirtschaftl., 34 J., mit 50000 zł Vermögen, **wünscht Einheirat** in Landwirtschaft von 200 Morgen aufwärts. Herren im entspr. Alter wollen gefl. ernstgem. Off. mit genau. Angab. der Verhältn. einschick. unter **A. 6250** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Gutsbesitzer 11998

Anfang 30er, ev., sucht zw. Uebernahme eines Gutes v. 600 Mrg. mit gut. Bod. eine passende Partie zwecks **Heirat.** Off. mit Vermögensangabe erb. u. **Nr. 1886** an die Geschst. d. Blatt.

Jg. Mann i. blüh. Alt., vornehme Erscheinung, besitzt etwas Vermög., gut. Charakt., deutsch und polnisch sprechend, sucht passende Partie **zwecks Heirat** Dame, Witwe oder gerichtlich geschied. Frau i. Alter v. 20—30 Jahr., auch m. 1—2 Kindern, ohne Verm., jed. etwas Ausst., ab. nicht Beding. Ernstgem. Off. mögl. m. Bild u. **J. 12021** i. der Gst. d. Ztg. niederlegen.

Stellengesuche

Suche vom 1. Jan. 1928 evtl. früher Stellg. als

Oberinspektor

bin 37 Jahre alt, von Jugend auf Landwirt, in allen Zweigen der Landwirtschaft bestens vertraut, gute Zeugnisse vorh. Empfehlg. erteilt der Prinzipal mein. letzten Stellung. Oberinspektor **Mika, Stary Folwark,** poczta Melno, pow. Grudziądz. 11937

Suche Stellung als

Brennerei-Verwalter

Bin mit der Stärke- u. Zuckerfabrikat., elektr. Licht vertraut. 39 J. alt, 23 im Fach, der polnisch. Spr. u. Schrift mächtig. Bewerbungen unter **L. 11943** an die Gst. d. Ztg. zu richten.

Suche Stellung als

Geiger

von sof. od. später. Off. u. **A. 11898** a. d. Gst. d. Z.

Optiker-Gehilfe, in erstklass. Geschäft gel., gut vertr. m. all. vorkomm. Arbeit., dtsch. u. poln. spr., **sucht** evtl. v. gleich **Stellung.** Off. a. **O. Loepke, Bydg.,** Babia wieś 4 d. pt. 6341

Strebsamer, lediger

Müller

der kein Zuhause hat, gut polnisch spricht, mit Sauggasanlage, elektr. Licht u. Kundenmüller. gut vertraut ist, Holzarbeit selbst ausführt, sucht bis zum 1. 10. 27 Dauerstellung. 12023

E. Kusatt, Młyn Chmielno, pow. Kartuzy, (Pom.)

Strebsamer, lediger

Müller

der gut poln. spricht, mit Sauggas-Motor gut vertraut u. keine Arbeit scheut, Holzarb. selbst ausführt, sucht z. 1. 10. 27 Beschäftigung gleich welcher Art. Off. u. **F. 11923** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger 11974

Müllergeselle

sucht Stellung von sof. oder spät. auf kleinerer oder größerer Mühle. **Jan Taszarek, Brzezno,** pow. Czarnków.

Junger, tüchtig., evgl.

Friseur-Gehilfe

sucht p. bald Stellung. Gfl. Angebote an **Herbert Schmidt, Nowy Tomyśl,** ul. Długa 178. 12009

Bäcker u. Konditor

Lehrling, 19 J. alt, mit 2jähr. Prax. i. Deutschl., **sucht Stellung zur Vollendung d. Lehrzeit.** Angeb. u. **B. 6329** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Lehrstellen

f. meine beid. Jung., 16 u. 17 J. alt, als **Dentist, Mechaniker, Optiker od. Elektrotechniker** v. 1. 10. 1927. Ang. a. **O. Loepke, Bydg.,** Babia wieś 4 d. 6299

Buchhalterin mit Handelsschulb. u. mehrjähr. Büroprax. sucht Stell., a. als Gutssekr., z. 1. 10. evtl. 1. 11. Gefl. Off. u. **M. 11944** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohlerzog. Fräulein

aus besserer Familie (Gymnasialbildung) bereits 13 Mon. i. d. Photographiebranche als Lehrling tätig gewesen, sucht passende

Stellung

zur Vollendung ihrer Lehrzeit. Im Retouchieren besonders gut eingeführt. Offerten unter **K. 12022** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Fräulein

das gut kochen u. wirtschaft. verst., sucht v. 1. 10. **Stellung.** Offert. unt. **A. 6334** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Handelslehrer (in)

poln. u. deutsch, **gesucht.** Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen unter **C. 6349** a. d. Geschst. d. Z.

Suche per 1. Novbr. einen äußerst tüchtigen und energischen, nicht unter 24 Jahre alten

Wirtschafts-Beamten

zur Beaufsichtigung der Leute. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten **Nehring, Biersglin,** pow. Września. 11917

Gesucht zum 1. 10. 1927 ein tüchtiger

Hofbeamter.

Polnische Sprache Bedingung. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. erb. **Dom. Latkowo** b. **Inowrocław.** 11939

Suche zum 1. Oktober

Eleven

Landwirtssohn bevorz. **Wiebe, Janiszewo** b. Pelplin, powiat Gniew. 12013

Dentist (in)

mit vorgeschriebenen Fachjahren v. **sofort** gesucht. Offert. unter **B. 11911** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erfahrener

Techniker

f. Büro u. Baubetriebe in Heizungs-, Kanalisations- und Warmwasseranlagen, mit gut. Zeugnissen, polnisch u. deutsch in Wort und Schrift mächtig, sofort **gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **S. 11960** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Von sofort gesucht einen verheirateten

Werkführer

(Müller) u. ein. verh.

Heizer

für Dampfmühle. Gefl. Off. unt. **G. 12012** a. d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

---

1 Tischler

für Bau und Möbel stellt sofort ein 6338

Fr. Zuppke, Lowin, Bahnstation **Bruszcz, pomorski.**

Ledig. Schweizer

wird von sofort od. ab 1. Novemb. zu 30 Stück Vieh **gesucht.** 6316

Boettcher, Rościmin, poczta Witosław, powiat Wyrzysk.

Beleuchtungs-Körper

in großer, preiswerter Auswahl

Marmorschalen

die vornehme, decente Beleuchtung

Seiden-Ampeln

Elektrische Koch- und Heiz-Apparate

Taschen-Lampen

Elektrische Bügeleisen, Wärmekissen

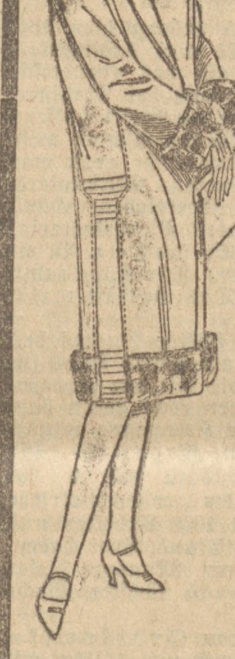
Staubsauger Protos 11410

A. Hensel, Bromberg, Dworcowa 97

Fernruf 193 Gegründet 1869 Fernruf 408

Der Herbst naht!





Riesen-Mengen

von

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Herren- und Damen-Kleidung

sind in unserem Hause eingetroffen

Sehr fesche **Backfisch-Uebergangs-Mäntel** in flotten Sportformen, aus prima Kasha und aus modern gemusterten Flauschstoffen

Fesche **Damen-Mäntel** aus Stoffen englischer Art mit karierter Abseite u. Pelzkragen

Damen-Herbst-Mäntel aus Shetland auf reinseid. Eolien-Futter mit breit. Pelzbesatz

Entzückende Wollkleider aus ersten Modewerkstätten in dunkelblau und aparten Modefarben

Flotter Herbst-Anzug für Sport und Reise geeignet, in allerneust. Dessins und pa. Qualität, auch mit 2 Paar Hosen.

Elegante Herren-Ulster schwere, strapazierfähige Qualität, mit angewebter Rückseite

Herren-Geh- u. Sportpelze in großer Auswahl 11609

Decken Sie Ihren Bedarf, ehe der Andrang zu groß wird.

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Backfisch-Kleidung

„Włóknik“ Inhaber: **F. Bromberg**

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

Suche erfahrenen

Eisenhändler

als 1. Verkäufer per 1. Novemb. 1927. Firm in **Baubeschlägen, Kanalisationsartikeln** und **Werkzeugen.** Bedingung Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift. Ausführliche Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. 11992

Paul Tarrey, Toruń.

Tüchtige

1. Binderin u. Verkäuferin

sogleich oder 1. Oktober **gesucht.** Durchaus ehrlich, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Angebote mit Gehaltsansprüchen ohne Station.

Geschw. Haedeke, Grudziądz, Józ. Wyb. 37 11996

Geschicktes 6343

jg. Mädchen

v. Lande kann **Wäsche** näh. lern. geg. Hilfe im Haush. Wäsche-Atelier **Hasse,** Jagiellońska 7.

Jung. **Mädchen,** welch. Wäsche nähen kann, ehrl., fleißig und flink ist, zur **Erlernung** des **Geschäfts** gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundsch. 6351

Tüchtige

Binderin und Verkäuferin

der poln. u. deutschen Sprache mächtig, von **sofort gesucht.** 12017

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, **Sw. Trójcy 15. Tel. 48.**

Suche sofort od. später gebildet., evgl., junges **Mädchen,** am liebsten

Kindergärtnerin

zu vier Kindern, im Alter von 1 Monat bis zu 5 Jahren auf ein Ritterg. in Pommerell. Kindermädchen vorh. Bewerb. mit Lebensl. und Gehaltsanspr. unt. **F. 12010** a. d. G. d. Zeitg.

Tücht. Hausmädch. sucht v. sof. **Frau L. Kock,** ul. Pomorska 54. 6336

Mädchen für alles

poln. sprech., ehrlich u. fleiß., Waschen u. Plätt. erforderl., für kl. Famil. für d. ganz. Tag gesucht. 6331 **Ring, Matejki 5a, pt.**

Gesucht zum 1. Oktob. tüchtiges 11763

Wirtschafts-Fräulein

mit guten Kenntnissen im Kochen und Federvieh-Aufzucht f. großen Gutshaushalt.

Frau von Plehn, Kopytkowo bei Smętowo, powiat Gniew.

Suche für mein. Landhaushalt 60 Mrg., einf. **Wirtin** mit guten Kochkenntnissen zum 1. 10. d. J. Off. unt. **L. 12025** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Aelteres, ev. **Mädchen,** an selbständig. Arbeit. gewöhnt, das auch gut kocht, Fleiß und Ausdauer besitzt, für Land-Pfarrhaus **gesucht.** Etwas Gartenarbeit erwünscht. Für Außenarbeit ständige Hilfe vorhanden. 11961

Pfarrhaus Borzechowo bei Zblewo, powiat Starogard.

Tüchtiges

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten vom 1. Oktob. **gesucht.** Vorzustellen von 9 bis 3 Uhr. 6311

Frau Morgenstern, ul. 20 stycznia 29. part.

Tüchtiges Mädchen

f. sämtl. Hausarbeiten vom 1. Oktober gesucht, am liebst. v. **auswärts.** 6339 **Długa 18 i. Laden.**

An- u. Verkäufe

Selten günstige **Gelegenheitseinkäufe** guter **Gebrauchsmöbel**

Schlafz. 430 zł, Ehz. 475 Herrenz. 625, Büfetts 220, Bücherschränke, Schreibtische, Ausziehtische, eichene Stühle, Schreibsessel, dreiteilige Garderobenschränke, Plüschgarnitur, Klubgarnitur Mahagoni-Salon, Trumeauspieg., Teppiche, Grammoph., Schreibmasch., Aktenschrank, Bürotische, Standuhr 195, Nähmaschine 75, Küche 65, Kleiderspinde 42, Vertikos 35, Bettstelle 15-23, Kastenmatratz. 25, Tische 10-23, Stühle 4-8, Waschtisch 23, Federbett 42, Korbgarnitur 38, Sofa 38, Chaiselongues 45, Damenfahrrad, Serviertische, Kinderschreibtische, Kinderbettgestelle, Gondeln, eiserne Klappbettgestelle, Handwag., runde Restaurationstische halb umsonst verkauf

6202 **Okole, Jasna 9,** Hinterhaus, ptr., links. 7 Minuten v. Bahnhof.

Habe

Jungeber und Jungsauen des Großen weißen Edelschweins

abzugeben, darunter Kinder des **„Brigadier of Walton“-Sohnes „Amtmann von Westensee“.**

„Amtmann“ wiegt, 15½ Monate alt, in schlanker Zuchtkondition 497 Pfd., ist 193 cm lang, hat 85 cm Stockmaß. 11885

Rüchardt, Czachówki, p. Biskupiec-Pomorze.

Kleereiber

Favorite D. K. 2, Fabrikat Zimmermann, Halle, 4 Jahre alt, betriebsfähig, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. **H. 12019** an die Geschst. dieser Ztg.

Wir nehmen gesunde

Fabrikkartoffeln

zur sofortigen Lieferung auf. Angeb. mit Angabe des Quantums und der Sorten erbitten

Tschepke & Grützmacher T. z o. p.

Toruń, Schließfach 8

Telefon Nr. 120 und 268. 11628

Falläpfel

kauft Waggons und kleine Quanten. 11873

Weinkelterei Frank, Runowo.

Zucker-rüben

gegen bar Kassa kaufen

Zakłady Przemysłowe St. i O. Pietruscy

w Kowalewie (Pomorze) Telefon 1. 12003

Kaufe einige Tausend Raummeter

Kiefernkloben I. Kl.

von 14 cm Spaltfläche, zur Kahn- und Waggonverladung

ferner Grubenlangholz

und erbitte äußerste Angebote frei Kahn oder Waggon. Bei Grubenholz frei Platz Verladestation. 11816

Reinhard Weigle, Holzhandlung **Danzig-Langfuhr,** Pestalozzistr. 3. Telefon 41892.

Suche f. zahlungsfäh. Käufer **Güter, Landwirtschaft., Mühlen u. Stadtgrundstücke** **Sokołowski,** Plac Wolności 2. 6314

Bulle

ca. 18 Ztr. schwer, zu verkaufen. 11966

E. Ohme, Kwiatki, Pomorze.

Zu verkaufen: antik. Schreibtisch, Wäscherolle, Wringmaschine, Flurgarderobe 6252 **Gdańska 135.**

Schreibmaschine „Adler“, zu verkaufen **ul. Sniadeckich 45.** 6335

Englisches 6293

Luxus-Sportauto

6 Zyl., eleg. Rennwag., neue Bereif., elektr. L., i. sehr gut. Zust., inf. Verf. geleg. zu verk. Meldg. **Litrinowicz, Bydgoszcz,** Gdańska 40, I.

Kutschwagen

umständeh. bill. z. verk. **Petersona 5.** 6297

Achtung!

Wegen Auswanderung verkaufe gebrauchten, **sechssitzigen**

Personen-Wagen.

Offert. unter **Z. 11976** an die Gst. d. Ztg. erb.

Kutschwag. all. Art

preisw. z. verk. Zu erfr. **Hetmańska 35 (Luisenst.).**

Kutschwagen

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag., sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet. 12020

Zimmer, Nakło/Noteć, Rynek 365.

Verdeckwagen (Lando) 11972

gründl. durchrep., 900 zł. Wagenfabrik **Sperling Nachf., Nakło.**

Jagdwagen, elegant, billig zu verk. 6340 **Dworcowa 90. H. r.**

Gut erhaltener

Lastwagen

„Austro Fiat“, 5 To., billig zu **verkaufen.** Angebote u. **E. 12006** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräsmaschine

gebraucht, jedoch gut erhalten, kauft 12018

R. Hennig, Kępno.

Zu verkaufen:

1 PS. Motor 6634

1 Kompressor

1 Ventilator.

Fr. Bogacz, Dworcowa 94. Tel. 1287.

Dreschkasten

fast neu, mit halb. Reinigung, für Kraft- und Pferdeantrieb, Fabrik. Merkel-Pillkallen, gibt ab **Richard Garbrecht, Jabłonowo,** powiat Brodnica. 11965

Kochobst

Aepfel, Birnen, Pflaumen und Brombeeren

kauft lauf. jed. Posten

Rama, 10928

Marmeladen-Fabrik, **Zduny 13.** Tel. 1410.

Schöne Tafel- und Kochäpfel abzugeben 6332 **Promenada 10.**

Torfmull

guter aufsaug. Qualit. gesucht. Preisangebote unter **C. 12002** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa bei zeitweiser Aufheiterung strichweise Regenfälle an.

Von der Gasanstalt.

Die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage, die sich vorübergehend im Jahre 1926 bemerkbar machte und deren Ursache im englischen Bergarbeiterstreik zu suchen ist, hat auch auf die städtischen Institute einen günstigen Einfluß ausgeübt. Besonders macht sich das bei der Gasanstalt bemerkbar. Durch den Umbau eines der drei bestehenden Öfen in einen sogenannten Sechs-Kammerofen des Systems „Büb Dessau“, der täglich 9000 cbm Gas produziert, wurde die bisher höchste Ergiebigkeit von 41,37 cbm Gas aus 100 Kilogramm Kohle erreicht, während im Jahre 1925 nur 37,82 cbm Gas aus der gleichen Menge Kohle produziert werden konnte. Ferner wurden neue Gaskessel errichtet und die technischen Einrichtungen nach den Fortschritten der Wissenschaft verbessert. In den Kesselhäusern wurde vor allen Dingen die Unterwindfeuerung eingeführt, wodurch eine Brennstoffersparnis eintritt.

Aus dem Bericht der Gasanstalt für 1926 geht ferner hervor, daß in dem genannten Jahre 1213 Straßenlaternen die Stadt erleuchtet haben. Davon waren 700, die nur in den Abendstunden und 513, die die ganze Nacht hindurch brannten. Diese Zahl ist zweifellos als klein für eine Stadt wie Bromberg zu bezeichnen. Eine Besserung in der Beleuchtung der Straßen ist durch die im Sommer dieses Jahres eingeführten neuen Brenner eingetreten, die in einigen Straßen angebracht wurden. Doch steht zu erwarten, daß auch die restlichen Straßen (und ihre Zahl ist leider noch sehr groß!) mit diesen besseren und angeblich auch sparsameren Brennern versehen werden.

Die Gasproduktion im Jahre 1926 betrug 3 965 220 cbm (d. h. 360 100 cbm mehr als im Vorjahre), der Gasverbrauch 2 560 999 cbm (d. h. 12,91 Prozent mehr als im Jahre 1925). Die finanziellen Ergebnisse der letzten Jahre waren folgende: An die Stadt wurden durch die Gasanstalt abgeführt: 1924 125 680,03 zł, 1925 237 802,33 zł und 1926 309 718,92 zł. Da weitere technische Verbesserungen durchgeführt werden sollen und der Gasverbrauch noch im Steigen begriffen ist, ist zu erwarten, daß (so sehr man der Stadt auch größere Einkünfte wünschen kann) die erhöhte und verbilligte Gasproduktion sich auch nach einer anderen Seite hin auswirkt: nämlich auf den Gaspreis. Eine Herabsetzung desselben würde von den Hausfrauen dankbar begrüßt werden, andererseits aber auch den Gasverbrauch steigern.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 10 Uhr vormittag bei Brahemünde + 3,50 Meter, bei Thorn etwa + 1,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Schlepper nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei Schlepper, drei beladene und ein unbeladener Oderkahn.

§ **Die Wasserbau-Inspektion** macht darauf aufmerksam, daß Landwirte, die ihre Grundstücke am Kanal oder an der Netze haben, keinerlei Gräben anlegen dürfen, die weniger als 20 Meter vom Ufer entfernt sind. Die Behörde sieht sich zu diesem Hinweis auf die Polizeiverordnung vom 20. Juni 1894 veranlaßt, da viele Grundbesitzer Gräben und auch Löcher zur Torfgewinnung anlegen, wodurch die Dämme bedroht werden und das Land einer Überschwemmungsgefahr ausgesetzt ist.

§ **Der Bahnbau Bromberg—Gdingen.** Nach dem alten deutschen Projekt einer Umgehungsbahn wird in Karlsdorf z. Zt. eifrig an der Errichtung neuer Bahnkörper und Gleise gearbeitet. Unter Ausnützung der schon bestehenden Anlagen der Umgehungsbahn soll zunächst eine neue Strecke für Kohlenzüge gebaut werden, die bei Rinkau in die Danziger Strecke münden soll. Auf diese Weise würde der Bromberger Bahnhof von den vielen durchgehenden Zügen frei werden. Eine große Anzahl Ingenieure und Arbeiter haben bei dem Bahnbau Beschäftigung gefunden.

§ **Falsche Fünfzlotyscheine.** Wieder befinden sich falsche Fünfzlotyscheine mit dem Datum des 25. Oktober 1926 im Umlauf. Es handelt sich hierbei jedoch um eine ungeschickte Nachahmung. Die Falsifikate fallen besonders dadurch auf, daß die Farben an vielen Stellen ineinander laufen.

§ **Der Aufbau der abgebrannten Kabelfabrik** in Karlsdorf macht große Fortschritte. Die Firma baut die Fabrik nicht im alten Umfange auf, sondern hat die Anlagen bedeutend evrgrößert. — Die Fabrik, die bisher die einzige dieser Art in Polen war, hat jetzt Konkurrenz bekommen: In Krakau ist der Bau einer Kabelfabrik soeben beendet worden.

§ **Mit einem Stein nach der Straßenbahn geworfen** hat gestern gegen 4 Uhr nachmittags ein kleiner Junge in der Danzigerstraße. Der Stein traf den Schaffner hinter dem Ohr und verursachte eine größere Beule. Leicht hätte die Unart schwerere Folgen haben können.

•

Vereine, Veranstaltungen rc.

Verein junger Kaufleute. Die Vereinsabende finden von jetzt ab wieder am Donnerstag im Deutschen Haus statt. Der Vorstand. (12028

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken. Am Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, findet im Saale des Deutschen Hauses ein Lichtbildervortrag statt: „Bilder aus der Heimat“ (das untere Weichselland). Die Jesuitengemeinde, die Vereine und Gäste sind herzlich eingeladen. Mitgliedskarten sind mitzubringen. (6355

* * *

⚭ **Debenke** (Dębionek), 20. September. Debenke bekommt ein Postamt. Die hiesige Postagentur wird mit dem 1. Oktober d. Js. in ein Postamt VI. Klasse umgewandelt.

* **Gnesen** (Gniezno), 21. September. Im Feuer umgekommen. Am Sonntag brach bei dem Landwirt Adalbert Gościniak in Wylatkowo bei Gnesen ein Großfeuer aus. Den Flammen fielen die mit Getreide gefüllte Scheune, der Vieh- und Schweinestall zum Opfer. Mehrere Stück Vieh, Schweine und ein Pferd kamen im Feuer um. Das Wohnhaus wurde ebenfalls stark mitgenommen. Dieses Feuer hat leider auch ein Menschenopfer gefordert, denn unter den Trümmern fand man die verkohlte Leiche des vierjährigen Boleslaw Gościniak. Der Brandschaden ist groß, man schätzt ihn auf 40 000 Złoty. Versichert war der ganze Gebäudekomplex nur mit 11 000 Złoty. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* **Posen** (Poznań), 21. September. „Dankbarkeit.“ Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ schreibt über die Tragödie eines Greises in Posen, der von den Kindern ausgenutzt wurde. Die Gerichtsbehörden befassen sich jetzt mit der Not eines 80jährigen Gärtners Ignatz Olszewski. Olszewski war arbeitsunfähig geworden und hatte deshalb sein Grundstück an seine Tochter und seinen Schwiegersohn verkauft, die ihn bis zum Tode unterhalten sollten. Deshalb brauchten sie dem alten Mann kein Kaufgeld zu zahlen. Olszewski besaß außerdem Barersparnisse. So lange sein Schwiegersohn davon Nutzen hatte, behielt er ihn in seinem Hause. Als aber dieses Geld erschöpft war, brachte er seinen Schwiegervater mit dem Vorgeben, daß er eine Wächterstelle erhalten würde, ins Irrenhaus, von wo er erst nach großer Mühe herausgelangen konnte. Andere Kinder nahmen sich des Greises an. Olszewski reichte beim Gericht eine Klage gegen den Schwiegersohn ein. Die davon benachrichtigte Polizei führte eine Untersuchung durch und übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt.

* **Rawitsch**, 21. September. Einen blutigen Ausgang nahm ein Erntefest, das, wie der „Orędownik“ berichtet, am 11. d. M. in dem Dorfe Roszkowo, Kreis Rawitsch, gefeiert wurde. Obwohl bekanntlich in ganz Polen an Sonntagen Alkoholverbot besteht, fehlte es auch dort nicht an dem Stimmung bringenden Feuerwasser und es kam, wie es kommen mußte. Wenn die Köpfe voll sind, genügt ein nichtiger Anlaß, Streit herbeizuführen, der dann im Rausche ohne Überlegung der Folgen mit gefährlichen Instrumenten ausgetragen wird. So auch in Roszkowo. Einer der Erntefestler zog sein Messer und stach damit auf seine Widersacher ein mit dem Erfolge, daß fünf von ihnen gefährliche Verletzungen davontrugen. Ärztliche Hilfe mußte von Rawitsch herangeholt und einer sogar nach dem hiesigen Krankenhause eingeliefert werden. Der Messerstecher wurde verhaftet.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 21. September. Die Rache des Betrogenen. Der in Lublin wohnhafte Friseur Witold Wydro lauerte vorgestern vor dem Gebäude der Krankenkasse, an der Solec-Straße, seiner Braut Bronisława Kotowska auf. Als sie erschien, stürzte er sich auf sie und versetzte ihr fünf furchtbare Stiche in die Schulter und die Brust. Wydro, der verhaftet wurde, gab an, daß er die Tat aus Rache verübt habe: die K. wäre seine Braut gewesen und hätte ihn betrogen. Die schwerverletzte Kotowska wurde in die Klinik der Krankenkasse gebracht.

* **Lodz**, 21. September. Ein Wagen unter der Eisenbahn. Auf der Bahnüberfahrt in der Nähe von Brwinowa stieß der nach Lodz gehende Zug Nr. 311 mit einem zweispännigen Wagen des Landwirts Adalbert Sodosz zusammen. Der Besitzer des Wagens wurde vom Bock geschleudert und kam wie durch ein Wunder mit heiler Haut davon, die Pferde aber wurden getötet und der Wagen vollständig zertrümmert.

* **Luck**, 21. September. Die Ausgrabungen in Grodek. In den letzten Tagen ist der Professor der Lemberger Universität Bujak in Grodek eingetroffen, um die Ausgrabungen aus dem Neolith und aus dem 11. und 12. Jahrhundert zu besichtigen. Prof. Bujak erklärte, daß die Ausgrabungen in Grodek die wertvollsten aller bisher in Polen vorgenommenen wären. Der Professor bedauerte, daß so geringe staatliche Mittel zur Fortführung der Arbeiten zu erlangen wären. Wenn die Ausgrabungsarbeiten in dem bisherigen Tempo weitergingen, würde man zur völligen Bloßlegung einer slawischen Siedlung aus dem Mittelalter nicht weniger als 13 Jahre brauchen! — Sein Kind lebendig begraben. Im Dorfe Szczepetyn, Kr. Dubno, vergrub der Landwirt Wasyl Konianuk sein einige Tage altes Söhnchen lebendig auf dem Dorffriedhof. Er wurde verhaftet.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 21. September. Großfeuer in Neustädterwald. Am Montag brach in dem dem Besitzer Gustav Drews dortselbst gehörigen Gasthofe „Grenzkrug“ Feuer aus, dessen Entstehungsursache zurzeit noch nicht geklärt werden konnte. Die Drews'schen Eheleute waren zu Besorgungen nach Danzig gefahren. Ihre Kinder wurden um ½12 Uhr nachts durch das Prasseln der Flammen, die aus den Hintergebäuden, Scheune und Stall hervorschlugen, aus dem Schlafe geweckt. Alsbald sprang das Feuer auch auf den Saal über, der mit dem Wohnhaus verbunden ist und drohte auch letzteres zu zerstören. Infolge eifriger Gegenmaßnahmen der ländlichen Ortsfeuerwehr konnte das Wohnhaus, von dem bereits die Fenster brannten, noch im letzten Augenblick gerettet werden, während die übrigen Gebäude restlos ausbrannten. Der entstandene Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Briefkasten der Redaktion.

E. Sch. 100. Wenn Sie Auskunft haben wollen, müssen Sie uns angeben ob es sich um eine Hypothek handelt oder um eine Schuldscheinforderung, und ferner, in welchem Monat 1919 die Forderung entstanden ist. Erst wenn wir das wissen, können wir Ihnen Auskunft erteilen.

S. G. 100. Von dem jetzigen Besitzer können Sie nur 18¾ Prozent = 925,87 Zł. verlangen; erhalten haben Sie im Dezember 1920 den ganzen Schuldbetrag in polnischer Mark; die Summe hatte aber nur einen Wert von 40 Zł., folglich haben Sie noch 885,87 Zł. zu verlangen. Die Zinsen werden von der aufgewerteten Summe zu 5 Prozent berechnet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 22. Septbr. auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,63 bis 57,67, bar 57,68—57,72, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85 bis 47,05, Posen 46,85—47,05, Kattowitz 46,85—47,05, bar —,——,—, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 3,76,75, Czernowitz: Ueberweisung ——, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung —,—. Budapest: Ueberw. 63,40 —,—. Bukarest: Ueberw. ——.

Warschauer Börse vom 21. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,65, 359,55 — 357,75, Kopenhagen ——,—,—, London 43,52½, 43,64—43,41, Newyork 8,93, 8,95—8,91, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga ——, Schweiz 172,48, 172,91 — 172,05, Stockholm —, Wien 126,07, 126,38 — 125,76, Italien 48,78, 48,90 — 48,66.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: **London** 25,08½, Gd., Newyork — Gd. **Berlin** ——, Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —— Gd., —,— Br., Newyork 5,1475 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Septbr.		In Reichsmark 20. Septbr.	
		Geld	Brief	Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.793	1.797	1.793	1.797
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.205	4.196	4.204
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.950	1.954	1.938	1.952
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.935	20.975	20.935	20.075
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.141	2.145	2.140	2.144
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.411	20.451	20.413	20.453
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1950	4.2030	4.1955	4.2035
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.4991	0.5011
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.206	4.214	4.206	4.214
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.12	168.51	168.[illegible]7	168.51
10%	Athen	5.544	5.556	5.644	5.656
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.41	58.53	58.43	58.55
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.38	81.54	81.37	81.53
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.579	10.599	10.579	10.599
7%	Italien . . . 100 Lira	22.87	22.91	22.865	22.905
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.396	7.403	7.395	7.409
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.37	112.59	112.37	112.59
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.48	20.52	20.53	20.57
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.89	111.11	110.81	111.03
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.434	12.454	12.434	12.454
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.885	81.045	80.89	81.05
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.033	3.039	3.033	3.039
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.48	72.62	72.73	71.97
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.85	113.07	112.89	113.11
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.14	59.26	59.115	59.235
6%	Budapest . . . Pengö	73.40	73.54	37.40	73.54
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	47.10	47.10	47.10

Züricher Börse vom 21. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,18⅝, London 25,24, Paris 20,35, Wien 73,10, Prag 15,36½, Italien 28,25, Belgien 72,20, Budapest 90,70, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,85, Oslo 137,05, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,55, Spanien 89,90, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,40¾, Bukarest 3,22, Athen 6,90, Berlin 123,52½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 Schweizer Franken 171,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,68 Zł., Danziger Gulden 172,45 Zł., österr. Schilling 125,51 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. September. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 90,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,25—24,50. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,50. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 0,90. — Industrieaktien: Centr. Skór (100 Zł.) 54,00. Dr. Roman May (1000 M.) 92,50. Unja (12 Zł.) 24,00. Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen (neuer)	46.50—47.50	Hafer (neuer)	31.75—33.25
Roggen (neuer)	38.50—39.50	Weizenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	58.50—60.00	Roggenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (70%)	—.— —.—	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	72.50—74.50	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	39.00—41.00	Rübsen	56.00—61.00
Marktgerste	33.00—35.00		

Tendenz: unverändert.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 19. Septbr. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 300—330, Weißklee 270—300, Schwedenklee 320—330, Gelbklee 180—200, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 180—210, Wundklee 200—220, Reygras hies. Prod. 80—85, Tymothe 45—50, Serradella 20—21, Sommerwicken reine 34—36, Winterwicken 90—100, Peluschken 32—35, grüne Erbsen 60—75, Pferdebohnen 36—40, Gelbsenf 60—65, Raps 60—64, Rübsen 65—66, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 20—22, Leinsaat 70—75, Viktoriaerbsen 80—95, Felderbsen 40—45, Hanf 60—70, Blaumohn u. Weißmohn 100—115, Buchweizen 35—40, Hirse 40—42, Mais „Pferdezahn“ —,, — do. rumänischer 38,50.

Berliner Produktenbericht vom 21. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. 255—259, September 276,50—275,50, Okt. 274,75—274, Dezbr. 274,75—274,—. Roggen märk. 247—250, Septbr. 266,00—263,50, Oktober 251,75—250,00, Dezember 246—244,75, Gerste: Sommergerste 220—265, Futter- und Wintergerste 217—224. Hafer: märk. 197—211, Sept. 216, Okt. ——, Dez. 212. Mais loko Berlin 195—196. Weizenmehl 33,50 bis 37,00. Roggenmehl 33,00 bis 35,00. Weizenkleie 14,75 —,—. Roggenkleie 14,75 —,—. Raps 300,00—310. Viktoriaerbsen 46—53, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 15,— bis 16,— do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 22,60 bis 23,10. Trockenschnitzel —,—, —. Soyaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 21,70.

Tendenz: für Weizen matter, Roggen matt, Gerste ruhig, Hafer, Mais ruhiger, Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie still.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 21. Septbr. (Amtlicher Bericht.) **Auftrieb:** 1490 Rinder (darunter 389 Ochsen, 642 Bullen, 159 Kühe und Färsen), 2150 Kälber, 3425 Schafe, 14029 Schweine, — Ziegen, 919 ausländische Schweine, — Ferkel. — **Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht** in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—55, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—44. **Bullen:** a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 57—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 54—56, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 49—52, d) gering genährte 43—47. **Kühe:** a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—45, c) fleischige 29—35, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—57, b) vollfleischige 51—54, c) fleisch. 43—47, Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—90, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 75—86, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 60—72, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast ———, 2. Stallmast 63—68, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 42—50, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 73—, b) vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 73,—. c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 70—72, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 66—69, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 62—65. f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 60—63. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern glatt, bei Schafen gute Mastlämmer gesucht, bei Schweinen flau, Schluß belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. September in Krakau — ,— (2,33), Zawichost + ,— (1,50), Warschau + ,— (1,70), Plock + 1,15 (1,26), Thorn + 1,29 (1,17), Fordon + 1,42 (1,16), Culm + 1,18 (0,88), Graudenz + 1,32 (1,09), Kurzebrak + 1,54 (1,39), Montau + ,— (0,64), Piekel + 0,71 (0,60), Dirschau + 0,37 (0,28), Einlage + 2,40 (2,32), Schiewenhorst + 2,54 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 194.

Ambosse 4284
Ventilatoren
Essen
Bohrmaschinen
für Schmiede
Schraubstöcke.

Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.

Strubes General von Stocken-Saatweizen I. Absaat
Carstens Dickkopf II. Absaat
gibt ab zum Preise von 25% über Posener Höchstnotiz 11857
Witte, Niemczyk p. Wrocławki.

Iß gut und bleibe schlank!
drum prüfe öfter Dein Gewicht auf unserer
Präzisionspersonenwaage!
Wägekartel 11979
Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstraße 5.

Zur Herbstbestellung
gibt ab anerkannt von der Pom. Izba Rolnicza
1. Lochows Petk. Saatroggen I. Absaat
Preis 35% über Pos. Notiz, 11552
2. Criewner Saatweizen 104 II. Absaat
Preis 25% über Pos. Notiz
Gutsverwaltung Rulewo,
poczta Warlubie, pow. Swiecie. Tel. Nr. 18.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 11080
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

10-12 000 zł
erststellig sofort zu verleihen. Off. unter 3. 11915 a. d. G. d. Ztg.

Gärtnerei
ca. 5 Morgen Land u. ca. 9 Morgen Fischteich, Gewächshaus, Spargelanlage, ca. 300 junge Obstbäume usw., mit Wohnung, direkt an Bahnstat. im Freistaat Danzig, auf 10 Jahre zu verpachten.
Reflektanten wollen sich melden u. B. 11995 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grosse Modenschau

veranstaltet am Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr in Wichert's Festsälen (Alt Bromberg) ul. Grodzka 12, die

Firma „Chic"

Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 7 - Telefon 10-72

allbekannt wegen ihrer Eleganz und erstklassigen Ausführung im Bereich der Damenmoden. - Unter anderem gelangen zur Vorführung großartige Abendtoiletten schon für das Jahr 1928, und ladet hierzu ergebenst ein.

Während der Modenschau Künstlerkonzert.

Eintritt 1 zł. — Hiervon überweisen wir 25 % zur Hilfe für die Ueberschwemmten in Galizien, 25 % für die hiesige Blindenheilanstalt.

11990

Echte Schweizer
Seidengaze
kenntl. durch rote Streifen in den Kanten
Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.
empfehlen 11123
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95.

Damenstrümpfe
unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben
Seidenflor **1,95**
Waschseide **2,95**
Bembergseide **6,95**
11316
Mercedes, Mostowa 2

Plymouth-Rocks-Hähne
Märzbrut, aus prämiierter Zucht gibt ab á Stück 12 zł 11958
Frau **Kroehling, Wielka Słońca,** p. Subkowy, p. Tczew.

Gute Belohnung
für Nachweisung oder Beitragung zur Erfassung der Diebe, die mir in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. **ein Paar schwarze Luxusgeschirre mit Nickelbeschlägen und ein Paar schwarze Arbeitsgesch.** gestohlen haben. 11986
Jan Ostrowski,
Gdańska 19. Telef. 449.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Waly Jagiellońskie 12** (Große Bergstr.) eine **Speisewirtschaft** außer dem Hause unter dem Namen

Privat-Küche.

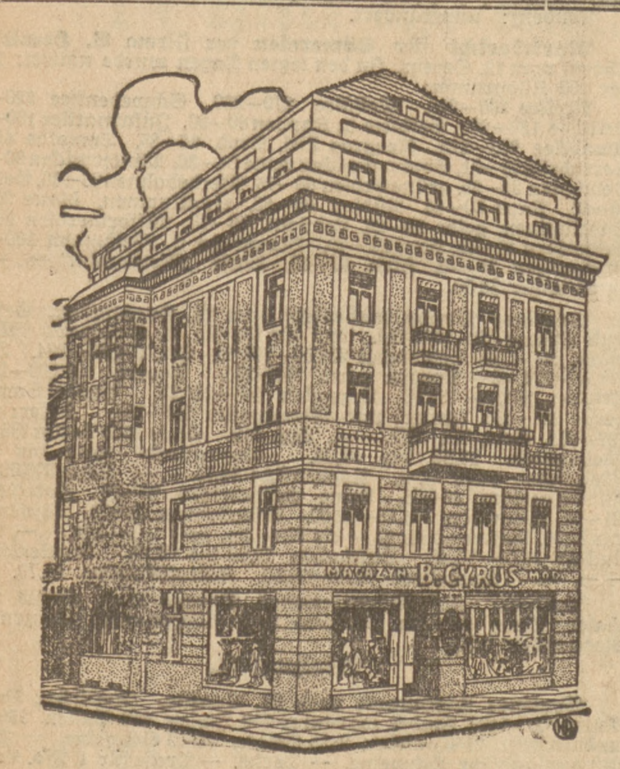
Bei vorheriger Bestellung können **Mittags-Essen** zum Preise von **1.20 zł** abgeholt werden. Außerdem werden **Diners** jeden Genres zu Gesellschaften, Jagden und Hochzeiten geliefert oder auch außer dem Hause angefertigt.
Durch meine jahrelange Praxis als Fachmann bin ich in der Lage, den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung zu tragen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

6345 Mit vorzüglicher Hochachtung
Stanislas Gressler, Küchenmeister.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Damenschneiderin empf. sich.
Sienkiewicza 32, II. 5628

Carstens Dickkopfweizen, II. Absaat,
anerkannt durch die Pom. Landwirtschaftskammer, sehr ertragreich und lagerfest, über 130 Pfd. holl. wiegend, Preis 25 % über Posener Höchstnotiz, ebenfalls
Panzerweizen II
zu genanntem Preise hat abzugeben 11633
Heydemann'sche Gutsverwaltung Zajączkowo,
Kreis und Station Tczew. Telefon 256.





Magazyn Mód B. Cyrus

und die

Pelzfirma Jaworski i Nitecki

geben sich die Ehre, das verehrliche Publikum zur

Modenschau

einzuladen, welche am **Sonntag, den 25. September, nachm. 3 Uhr**

in Inowrocław, Hotel Bast

ul. Królowej Jadwigi 15, stattfindet. 12016

Teppich-Dekorationen, der Fa. A. O. Jende.

Wohnungen

Von sofort oder später
1-2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Groß. Laden
mit 2 Schaufenstern u. Wohn., neuzeitl. eingericht., i. Mittelpunkt der Stadt, z. vm. **Carl Reeck,** Danzigerstr. 38, II. 11991

Möbl. Zimmer

Einfaches
möbliert. Zimmer
ruh. geleg., eventl. mit Mittagst., v. solid., ält. Herrn z. miet. gesucht, auch Vorort (z. Alleinbewohnen). Off. unt. 3. 6333 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

2 gut möbl. Zimm.
Wohn- u. Schlafz., vm. Gdańska 135. 6353

Schönes, gut möbl.
Erkerzimmer
mit Loggia sofort zu vermieten. Eig. Wäsche erwünscht. 11999
Paderewskiego 11,
1 Tr., links.

Größ. Posten **Stangen f. Radio-Antennen**
liefert ab Lager und frei Waggon
Tel. 1923 **G. Schlaak** Tel. 1923
ulica Marcinkowskiego 8/9. 11938
Bitte genau auf die Adresse zu achten.

Polin ert. gründlich. Unterricht pro Stunde 1 zł., bei größer. Beteiligung 0,70 zł. Off. unter S. 6312 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Unser Geschäft ist der Feiertage wegen am **27.** und **28. September** und am **6. Oktober geschlossen.**
J. M. Loewy **J. Süßkinds Ww.**
Krynia. 5999

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6337
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Die Beleidigung
die ich Fräulein **Hulda Jaßmann, Nowawieś,** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 12024
Emil Bahr, Landwirt.

Lastfuhrwerke
stellt
E. Joske, Kohlenhandlg.
ulica Grunwaldzka 133
Tel. 1776. 6296



Gleichzeitig mit der Modenschau der Firmen B. Cyrus und Jaworski & Nitecki veranstalte ich am

Sonntag, den 25. d. Mts.
in Inowrocław, Hotel Bast

eine 12014

Teppichschau

der erlesensten Exemplare der besten inländischen Teppichfabriken, von echten orientalischen Teppichen, Plüsch- (Tournay, Axminster, Velour etc.) und Wollteppichen, mit einer **Dekorations- und Möbelstoffschau verbunden.**

A. O. Jende

Telephon 14-49 **BYDGOSZCZ** ul. Gdańska 165

Kr. Graudenz!
Braune, stichelhaarige
Jagdhündin
(Griffon), Name ‚Gera', **entlaufen.** Geg. Belohnung abzugeben bei
von Koerber,
Koerberrode
p. Plesewo, Pom. 11761

Alt Bromberg
(Stara Bydgoszcz)
empfiehlt 12011
guten Mittagstisch
täglich:
Eisbein, Flaki
Erbsensuppe.
Preiswerte Auswahl in
Speisen
à la carte.

Ruder-Club Frithjof e. V.

Zum Besuch unserer **Club-Regatta** am **25. September 1927** in Brahemünde fährt das Motorboot „Goplanka" pünktlich 1.30 Uhr mittags unterhalb der Post ab.
Es können nur 50 Karten zum Preise von 1.00 zł für Hin- und Rückfahrt ausgegeben werden, welche bis **Sonnabend, abends 6 Uhr** bei der Firma **Ernst Mix,** Danzigerstraße 165, abzuholen sind. 11998

Der Vorstand.



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!

Sagen Sie selbst:
Was verlangen Sie mehr?

